



TV-Sendung vom 03.12.2023 (Nr. 1462)

**75 Jahre Arche-Gemeinde**

## **„Bis hierher hat der Herr uns geholfen!“ – Teil 2**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Und Samuel nahm einen Stein und stellte ihn zwischen Mizpa und Schen auf, und er gab ihm den Namen Eben-Eser, und sprach: Bis hierher hat der HERR uns geholfen!<sup>13</sup> So wurden die Philister gedemütigt und kamen künftig nicht mehr in das Gebiet Israel“ (1. Samuel 7,12-13).

Wie feiert man einen 75. Gemeinde-Geburtstag? 75 Jahre sind ein Wegmarker, an dem wir innehalten und uns daran erinnern, wie gnädig der Herr mit uns war. Wenn wir an die guten und an die schlechten Zeiten unseres Gemeindelebens denken, können wir mit Samuel und Israel sagen: **„Bis hierhin hat der HERR uns geholfen.“**

■ 1. Samuel 7,12

Der Moment, in dem Samuel den Stein aufrichtete, kam allerdings nicht aus dem Nichts, sondern er hatte eine Vorgeschichte. Ohne Gottes Barmherzigkeit wäre der Stein damals nie aufgerichtet worden. Denn die Israeliten hatten die Gunst Gottes nicht verdient – genauso wenig wie wir.

Was war geschehen? Sie hatten die Bundeslade in den Krieg gegen die Philister mitgenommen, was falsch war. So kam es, dass die Israeliten den Kampf verloren und die Lade geraubt wurde. Ihre Feinde, die Philister, nahmen die Lade mit nach Asdod und stellten sie in ihren Tempel neben ihren Gott Dagon (1. Samuel 5,2).

Doch dann geschah etwas Merkwürdiges: Zweimal fiel ihr Steingott ohne menschliches Zutun auf sein Angesicht und lag vor der Bundeslade. Beim zweiten Mal verlor er dabei sogar Kopf und Hände. Deshalb wollten die Philister die Bundeslade unbedingt wieder loswerden und schickten sie von Milchkühen gezogen zurück.

Letztlich kam die Lade in den Ort Kirjat-Jearim. Da lesen wir: „Und von dem Tag an, da die Lade in Kirjat-Jearim blieb, verging eine lange Zeit, bis 20 Jahre um waren; und das ganze Haus Israel rief wehklagend nach dem HERRN“ (1. Samuel 7,2). 20 Jahre vergingen, in denen die Israeliten nicht für Gott lebten, sondern anderen Göttern in ihren Herzen Platz machten. Und dennoch ließ Gott sie nicht fallen. Sie bejammerten zwar ihre schlechten Umstände, weil sie unter der Knute der Philister lebten, doch echte Veränderung ließen sie nicht zu.

■ 1. Samuel 7,2

Gott hätte alles Recht der Welt gehabt, sich von ihnen abzuwenden. Doch Er war gnädig mit ihnen und sandte ihnen den Propheten Samuel, der ein Sprachrohr Gottes war. Er schenkte Raum zur Buße. Ohne dieses gnädige Eingreifen Gottes wären sie nie aus der Hand der Philister erlöst worden.

Deshalb können die Israeliten am Ende dieser Geschichte sagen: „*Bis hierher hat der Herr uns geholfen.*“

1. Samuel 7,12

### ***Gottes Hilfe hat uns bis hierher gebracht***

***(V. 7-10)***

Sobald die Philister hörten, dass Samuel eine Generalversammlung in Mizpa einberief, kamen sie. Sie befürchteten einen Aufstand und zogen bewaffnet gegen Israel aus. Als die Israeliten das hörten, bekamen sie Angst: „*Als die Kinder Israels dies hörten, fürchteten sie sich vor den Philistern*“ (1. Samuel 7,7).

1. Samuel 7,7

Auch in der Geschichte unserer Gemeinde erlebten wir Situationen, in denen wir Furcht hatten: in Zeiten von medialen Shitstorms, in finanziellen Engpässen, in Zeiten des Kalten Krieges, des Ukraine-Krieges, des gesellschaftlichen Drucks, in der Sorge um liebe Glaubensgeschwister, denen Gewalt angedroht wurde, weil sie sich zu Jesus bekannten. Wir kennen Furcht.

Und wenn auch du dazu neigst, Angst zu haben, bist du nicht allein. Die Israeliten haben das viele Male erlebt. Wenn Feinde sie bedrohten, dann hatten sie Angst. Und was taten sie in der Angst? Sie riefen Samuel, damit er betete: „*Und die Kinder Israels sprachen zu Samuel: Lass nicht ab, für uns zu dem HERRN, unserem Gott, zu rufen, dass er uns aus der Hand der Philister errette!*“ (V. 8).

1. Samuel 7,8

Gott brachte Israel auf die Knie. Das ist gut so. Vielleicht bist du heute an so einem Punkt. Du befindest dich in einer rauen Umgebung, denn um dich herum sind Feinde und du weißt nicht, wohin du gehen sollst. Deine aussichtslose Lage kann zum Teil Folge deines eigenen Fehlverhaltens sein. Und nun stehst du förmlich neben dir. Was kannst du tun?

Vers 9 gibt dir die Antwort: „... und Samuel schrie zum HERRN für Israel, und der HERR erhörte ihn.“ Die Philister zogen mit Waffen gegen Israel in den Krieg. Da schrie Samuel zu Gott und der Herr antwortete ihm. Das war ein entscheidender Moment in der Geschichte Israels.

1. Samuel 7,9

Die Bibel lehrt uns immer und immer wieder, wie wichtig das Gebet ist. Unser geistlicher Kampf wird im Gebet ausgefochten (Epheser 6,18). Ja, das haben wir in 75 Jahren Gemeindegeschichte erlebt. Aber auch im Hinblick auf die Zukunft erinnert es uns an die zentrale Bedeutung unserer Gebetsversammlung. Dort werden die Angelegenheiten der Gemeinde geregelt – nicht in der Mitgliederversammlung, in der wir die Angelegenheiten der Arche besprechen. Diese hat ohne Frage Bedeutung und ist wichtig, doch wichtiger noch sind unsere Gebetszusammenkünfte. In der Gebetsversammlung und in den Hauskreisen rufen wir zu unserem Herrn. Dort werden Kämpfe gekämpft und geistliche Siege errungen.

In den Versen 10-11 lesen wir: „Es geschah nämlich, während Samuel das Brandopfer darbrachte, da näherten sich die Philister zum Kampf gegen Israel. Aber an jenem Tag donnerte der HERR mit gewaltiger Stimme gegen die Philister und verwirrte sie, sodass sie vor Israel geschlagen wurden.“<sup>11</sup> Da zogen die Männer Israels von Mizpa aus und jagten die Philister und schlugen sie bis unterhalb Beth-Kar.“

1. Samuel 7,10-11

Bis hierhin hat der Herr uns geholfen!

1. Wir haben es nicht verdient. Es ist Seine Barmherzigkeit allein.
2. Er hat uns geholfen, indem Er Gebete erhört.

### **Erinnerung an die Barmherzigkeit Gottes**

Nach diesem großartigen Sieg, der Israel ganz unverdient geschenkt wurde, tat Samuel etwas Bedeutsames: Er „nahm einen Stein und stellte ihn zwischen Mizpa und Schen auf, und er gab ihm den Namen Eben-Eser, und sprach: Bis hierher hat der HERR uns geholfen!“ (V. 12).

1. Samuel 7,12

Samuel wusste, wie die Israeliten „gestrickt“ waren. Und auch wir sind nicht anders, denn wir vergessen schnell die Barmherzigkeit Gottes. Sage nicht, dass du von dieser geistlichen Amnesie nicht betroffen wärst. Jedes Mal, wenn du murrst und dich beschwerst, hast du die Barmherzigkeit deines Herrn vergessen.

Also stellte Samuel einen Stein auf und nannte ihn „Eben-Eser“. Das bedeutet: „Stein der Hilfe“. Jedes Mal, wenn die Israeliten den Stein ansahen, wurden sie an die Güte Gottes erinnert.

Dieser Tag heute ist eine wunderbare Möglichkeit für uns, an die Güte Gottes zu denken. Aber unser 75. Gemeinde-Geburtstag ist kein Stein. In ein paar Wochen werden wir dieses Fest vergessen haben. Gott hat uns deshalb andere Steine der Erinnerung gegeben, an denen wir auch in Zukunft als Gemeinde immer wieder vorbeikommen werden.

Das **Abendmahl** ist so ein Stein. Wir feiern es regelmäßig. Es zeigt uns, dass wir die Barmherzigkeit Gottes benötigen, dass Christus für uns starb, um unsere Sünden auf sich zu nehmen. Das Abendmahl feiern wir, weil Jesus sagt: „Dies tut zu meinem Gedächtnis“ (Matthäus 26,26).

Matthäus 26,26

Mit Gottes Hilfe werden wir aber auch noch weitere „Eben-Eser“ in der Zukunft unserer Gemeinde sehen. Neben dem Abendmahl sind das die **Taufen**. Sie sind ebenfalls wie ein Stein, an dem wir als Gemeinde immer und immer wieder vorbeikommen. Auch die Taufe erinnert uns, dass wir einst wie Israel waren. Die Götter dieser Welt hatten uns im Griff, doch Christus hat uns erlöst.

Wo also ist unser Eben-Eser? Es ist nicht der Geburtstag der Gemeinde, so schön er auch ist. Neben der Taufe und dem Abendmahl gibt es den Stein schlechthin. Er soll im Mittelpunkt dieser Gemeinde sein und bleiben, bis unser Herr wiederkommt.

Petrus benennt ihn: „Darum steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«“ (1. Petrus 2,6).

■ 1. Petrus 2,6

Und Paulus schreibt: „So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, <sup>20</sup> auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, <sup>21</sup> in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, <sup>22</sup> in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist“ (Epheser 2,19-22).

■ Epheser 2,19-22

Wir werden keinen Stein außerhalb unseres Gemeinde-Gebäudes aufstellen und „75 Jahre“ eingravieren. Wir haben vielmehr einen Stein, der uns daran erinnert, dass wir wie Israel den Baalen und Astarten nachliefen und unter der Knechtschaft der Philister waren. Doch Gott hat uns in Jesus Christus erlöst und befreit. Dieser Eckstein, Jesus Christus, lebt durch den Geist Gottes in unseren Herzen. Dafür danken wir Ihm allein! Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: <b>Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05</b>
---